

Callas, Adorf und die Prinzen

In einem Alter, da sich andere Sopranistinnen längst von Bühne und Konzert zurückgezogen haben, ist **Montserrat Caballé** unermüdlich aktiv. So auch an ihrem 70. Geburtstag, am 12. April. Dann tritt sie in der Hamburger Musikhalle an – zum siebten der insgesamt 18 Konzerte ihrer Deutschland-Tournee. Dagmar Zurek traf die Sängerin in Berlin.

Dagmar Zurek Frau Caballé, Sie stehen seit fast 47 Jahren auf der Bühne, und in all den Jahren haben Sie ein ungewöhnlich breites und vielseitiges Repertoire gesungen, von der Donna Elvira bis zur Isolde, von Semiramide bis Salome. Man sagt, Sie sind die Einzige, die sich zu Recht „primadonna assoluta“ nennen darf ...

Montserrat Caballé Ich bin eine Frau, die singt. Basta. Die Etikette und Klischees, die man für mich findet, haben nichts mit mir zu tun.

DZ Eine gewisse „Universalität“ ist aber nicht zu leugnen. Als Sie Ihre Weltkarriere im Belcanto-Fach machten, hatten Sie bereits das große Opern-Repertoire von Mozart, Strauss, Puccini und Verdi gesungen.

MC Zwei Dinge kommen in meinem Fall zusammen: ein gründliches Studium und meine ersten Engagements in Basel und Bremen. Das waren lehrreiche Jahre, in denen ich mir ein Grundrepertoire aufbauen konnte. Insofern fühle ich mich keineswegs als Spezialistin irgendeiner Periode, sondern schlichtweg als Sängerin. Man muss nur genau wissen, worin die musikalischen und stilistischen Unterschiede liegen. Zum Beispiel können Sie bei Richard Strauss ein Portamento anbringen; bei Mozart dürfen Sie das nicht.

DZ Wieviele Partien umfasst Ihr Repertoire mittlerweile?

MC Über 150 Partien werden es inzwischen sein, wenn man alle Oratorien und Kantaten mitrechnet, die ich in meinem Leben einstudiert habe. Als Studentin ha-

be ich viel Bach gesungen. Für meine Lehrerin war Bach das Fundament der klassischen Musik. Langsam haben wir dann den Radius erweitert um Haydn, Mozart und Beethoven.

DZ Ihre Lehrerin, Eugenia Kemmeny, legte großen Wert auf Technik, vor allem Atemtechnik.

MC Atemtechnik ist die Basis des Singens. Ich mache meine Atemübungen nach wie vor jeden Tag, meist nach dem Frühstück. Und ich merke es sofort, wenn ich sie einen Tag mal ausgelassen habe.

DZ Dann gab es noch eine andere Dame, der Sie viel verdanken: Conchita Badía.

MC Sie brachte mir bei, nicht nur mit der Stimme zu singen, sondern auch mit der Seele. Und ich habe menschlich viel von ihr gelernt. Zum Beispiel hat sie gesagt: Fürchte dich nicht vor irgendwelchen ne-



Foto: RCA/BMG Archiv

bereitung auf den Sängeraltag. Viele Stimmen sind vom Material her fantastisch, aber oft fehlen die richtige Technik und das sichere Stilempfinden. Und manchmal fehlen auch Demut und Bescheidenheit. Wir dürfen nie vergessen, dass nicht wir die Nummer Eins sind, sondern der Komponist und sein Werk!

DZ In „Beyond the music“, einer Film-Dokumentation zu Ihrem 70. Geburtstag, reden Sie sehr positiv von ihren Anfangsjahren. Wobei der kühle deutsche Norden für eine Sängerin aus Barcelona sicher nicht das Ziel aller Wünsche war ...

MC Natürlich war es eine Umstellung, aber da meine Familie mit mir gekommen

„Wer seinen Beruf liebt, bleibt auch neugierig.“

gativen Erfahrungen; diese Phasen des Lebens durchzustehen, das ist die Weisheit von morgen.“

DZ Man hört immer wieder, dass es mehr junge Talente gibt als je zuvor, aber dass nur die wenigsten Sänger das Zeug für eine lange internationale Karriere hätten. Wie erklären Sie sich das?

MC Was meistens fehlt, ist eine gute, lange Ausbildung und eine gründliche Vor-

ist, war es nicht schwer. Ich war in Bremen sehr, sehr glücklich. Ich habe an dem Haus sehr viel gelernt. Erst in Bremen wurde eine Basis für meine Stimme geschaffen, mit der ich in die Welt hinausgehen und Karriere machen konnte. Außerdem habe ich in Bremen sehr gute Freunde gefunden. Mein Vater wurde während dieser Zeit sehr krank, und man hat ihn hervorragend behandelt. Nur eine Sache hat



Foto: RCA / BMG

Biographie in Daten

- 1933** geb. in Barcelona
- 1948-55** Ausbildung am Conservatorio Barcelona bei Eugenia Kemmedy und Conchita Badía
- 1955** Vorsingen in Italien
- 1956** Debüt in Basel
- 1959** Beginn in Bremen
- Debüt an der Wiener Staatsoper (Donna Elvira)
- 1960** Gastspiel in Lissabon (Donna Elvira); Debüt an der Mailänder Scala (Blumenmädchen/Parsifal)
- 1962** Debüt am Teatro Liceu in Barcelona (Arabella)
- 1963** Festspiele Lausanne (Pamina)
- 1964** Mittel- und Südamerika-Tournee; u. a. „Manon“ in Mexiko-City (mit di Stefano) und ein Konzert in Rio de Janeiro; Heirat mit Bernabé Martí
- 1965** Internationaler Durchbruch mit Lucrezia Borgia (Carnegie Hall New York), Debüts in Glyndebourne (Marschallin) und an der Met (Marguerite)
- 1966** Debüt in Buenos Aires (Liù neben Birgit Nilsson als Turandot)
- 1967** Met, Otello; Carnegie Hall, Maria Stuarda
- 1968** Florenz, Il Trovatore (mit Richard Tucker)
- 1969** Arena di Verona, Don Carlo (mit Domingo) Liceu, Maria Stuarda
- 1970** Liceu, Norma
- 1971** Debüt in Chicago
- 1972** Debüt Covent Garden (Traviata)
- 1973** Liceu, Catarina Cornaro
- 1974** Met, I Vespri Siciliani; Orange, Norma
- 1975** Debüt in Aix-en-Provence (Elisabetta, Regina d'Inghilterra)
- 1976** Met, Aida und Ariadne
- Tokio, Adriana Lecouvreur (mit Carreras)
- 1977** Scala, Norma; Covent Garden, Tosca; Liceu, L'Africaine, Salome (100. Vorstellung am Liceu)
- 1978** Scala, La Forza del Destino
- Hamburg, Roberto Devereux
- 1979** Met, Adriana Lecouvreur; Madrid, Salome
- 1980** Aix-en-Provence, Semiramide
- 1981** Covent Garden, Un Ballo in Maschera
- 1982** Wien, Tosca; Liceu, La Vestale
- 1983** San Francisco, La Gioconda; Liceu, Hérodiade
- 1984** Orange, Don Carlo; Liceu, Der Rosenkavalier
- 1985** Frankreich, Konzerttournee
- Madrid, Andrea Chenier
- 1986** Madrid, Die Walküre; Paris, Ariadne
- 1987** Duett-Album mit Freddy Mercury
- Pesaro, Ermione
- 1988** Wien, Viaggio a Reims
- 1989** Liceu, Tristan und Isolde, Salome
- 1991** Madrid, Idomeneo
- 1992** Barcelona, Eröffnung der Olympischen Spiele; Sevilla, EXPO
- 1993** Paris, Benefiz-Konzert zum 60. Geb.
- 1994** Gast bei „Wetten dass“; Konzert im Vatikan; Zerstörung des Liceu
- 1995** Konzerte mit Jose Carreras, Tournee mit Tochter Montserrat
- 1997** Athen, Eröffnungszeremonie der IAAF (mit Vangelis); RCA-Album „Friends for life“
- 1998** Cannes, Hommage auf der Midem classique; TV-Werbung für „4711“
- 2000** TV-Programme „M.C. präsentiert Stars von morgen“ (ARTE)
- 2002** 40-Jähriges Bühnen-Jubiläum im Teatro Liceu (Caterina de Aragón in „Enrique VIII“ von Saint-Saens); ZDF-Konzert zugunsten der Flutopfer
- 2003** Deutschland-Tournee zum 70. Geb.

mich damals sehr wütend gemacht: Wir hatten Proben in Bremen – keine Aufführungen! –, und ich bat um zwei Tage Urlaub, weil ich unbedingt nach Köln fahren wollte, um die Callas zu hören. Aber man hat mir nicht freigegeben, und so habe ich die Callas nie live erlebt.

DZ Aber Sie haben sie später kennen gelernt.

MC Das war 1968, als sie schon nicht mehr sang. In den folgenden Jahren, bis

zu ihrem Tod im September 1977, haben wir uns mehrmals in ihrer Wohnung in Paris getroffen. An der Met kam sie hinter die Bühne, als ich dort in „I Vespri Siciliani“ sang. Ich habe sie oft um Rat gefragt, zum Beispiel, als ich von der Scala das Angebot bekam, Lady Macbeth zu singen. „Warum willst du deine Stimme ruinieren?“ meinte sie. „Lass es! Du wirst dadurch den schönen Elfenbeinklang deiner Stimme verlieren.“ Sie hatte Recht.

Ein anderes Mal ging es um die Abigaille in Verdis „Nabucco“, die ich mit Sinopoli aufnehmen sollte. Wir waren in Hamburg und probierten. Sinopoli war begeistert von meinen Fiorituren, ich war begeistert von der Rolle. Und als ich das Maria am Telefon erzählte, war sie entsetzt: „Wenn du weiterhin Norma singen willst, darfst du nicht die Abigaille singen! Sonst wird deine Stimme so werden wie meine.“ Wieder habe ich auf sie gehört und bin

CD-Hinweise

Bellini, Norma (Titelpartie); Cossotto, Domingo, Raimondi u. a., London Philharmonic, Cillario
RCA 1972 (3 CD)

Bellini, I Puritani (Elvira); Kraus, Manuguerra u. a., Philharmonia Orchestra, Muti
EMI 1979 (3 CD)

Boito, Mefistofele (Margherita); Treigle, Domingo u. a., LSO, Rudel

EMI 1973 (2 CD)

Donizetti, Lucrezia Borgia (Titelpartie);

• Vanzo, Berbié, Paskalis u. a., American Opera Society Orchestra, Perlea
Carnegie Hall 1965; Standing Room Only (2 CD)

• Kraus, Verrett, Flagello u. a., Orchestra RCA Italiana, Perlea
RCA 1966 (2 CD)

Dvorák, Armida (Titelpartie); Schlott, Engels, Esparza u. a., G. A. Albrecht
Bremen 1961; Foyer (2 CD)

Leoncavallo, I Pagliacci (Nedda); Domingo, Milnes, McDaniel u. a., London Symphony Orchestra, Santi
RCA 1971 (CD)

Mozart, Don Giovanni (Donna Elvira); Wächter, Stich-Randall, Kmentt, Kunz, Otto u. a., Gielen
Lissabon 1960; Standing Room Only (2 CD)

Mozart, Così fan tutte (Fiordiligi); Baker, Cotrubas, Gedda u. a., Covent Garden, Davis
Philips 1974 (3 CD)

Puccini, Manon Lescaut (Titelpartie); Domingo, Sardinero u. a., New Philharmonia Orchestra, Bartoletti
EMI 1971 (2 CD)

Puccini, La Bohème (Mimi); Domingo, Blegen,

Milnes, Raimondi u. a., London Philh., Solti
Decca 1973 (2 CD)

Puccini, Tosca (Titelpartie); Carreras, Wixell u. a., Covent Garden, Davis
Philips 1976 (2 CD)

Puccini, Turandot (Liù); Sutherland, Pavarotti u. a., Philharmonia Orch., Mehta
Decca 1972 (2 CD)

Rossini, Il Turco in Italia (Fiorella) Ramey, Palacio, Nucci, Dara, Berbié u. a., National Philharmonic Orchestra, Chailly
CBS 1981; Sony (2 CD)

Rossini, Elisabetta, Regina d'Inghilterra (Titelpartie); Carreras, Masterson, Benelli u. a., London Symphony Orchestra, Masini
Philips 1975 (2 CD)

Rossini, Semiramide (Titelpartie); Horne, Araiza, Ramey u. a., López Cobos
Aix 1980; Standing Room Only (2 CD)

Rossini, Guillaume Tell (Matilde); Gedda, Mesplé, Bacquier u. a., Royal Philharmonic Orchestra, Gardelli
EMI 1972 (4 CD)

Strauss, Salome (Titelpartie); Lewis, Resnik, Milnes, King u. a., London Symphony Orchestra, Leinsdorf
RCA 1968 (2 CD)

Strauss, Salome (Finale), Fünf Orchesterlieder; Orchestre de Paris, Bernstein
DG 1977; CD

Strauss, Arabella (Titelpartie); Miljakovic, Nimsgrn, Kollo, Dominguez, Moll u. a., W. Rennert
RAI Roma 1973; Bella Voce (2 CD)

Verdi, Giovanna d'Arco (Titelpartie); Domingo, Milnes u. a., London Symphony Orchestra, Levine
EMI 1972 (2 CD)

Verdi, Luisa Miller (Titelpartie); Pavarotti, Milnes, Reynolds u. a., National Philharmonic Orchestra, Maag
Decca 1974 (2 CD)

Verdi, La Traviata (Titelpartie); Bergonzi, Milnes u. a., Orchestra RCA Italiana, Pretre
RCA 1967 (2 CD)

Verdi, Un Ballo in Maschera (Amelia) Carreras, Wixell, Payne, Ghazarian u. a., Covent Garden, Davis
Philips 1978 (2 CD)

Verdi, Don Carlo (Elisabetta); Domingo, Verrett, Milnes, Raimondi u. a., Covent Garden, Giulini
EMI 1970 (3 CD)

Verdi, Aida (Titelpartie); Domingo, Cossotto, Cappuccilli, Ghiaurov u. a., Philharmonia Orchestra, Muti
EMI 1974 (3 CD)

Duette mit Shirley Verrett (Semiramide, Anna Bolena, Hoffmann, Aida, La Gioconda, Butterfly)
RCA 1969; CD

Duette mit Bernabé Martí (Ballo, Les Huguenots, Andrea Chenier, Manon Lescaut, Poliuto)
EMI 1970; CD

DVD

Bellini, Norma (Titelpartie); Vickers, Veasey, Ferrin u. a.; Patané
Orange 1974; Hardy DVD oder Japan-Import bei jpc: Dreamlife DVD
Claudio Abbado probt Verdis Requiem (mit Valentini Terrani, Dvorsky u. a.)
Arthaus DVD

Zum Geburtstag

Only Caballé. Ihre größten Opernerfolge (Bohème, Tosca, Traviata, Norma, Lucrezia Borgia, Carmen, Hoffmann, Opernball, Zauberflöte, Salome, Tristan u. a.);
RCA/BMG 1964-2000; 2 CD

Viva la Diva. The Best of Montserrat Caballé; mit Freddy Mercury, Mario Adorf, Helmut Lotti, Die Prinzen, Vangelis u. a.
RCA/BMG (ohne Daten); CD

The Very Best of Montserrat Caballé (Verdi, Boito, Mascagni, Rossini, Turina, Montsalvatge, Puccini, Bellini); Bainbridge, Allen, Royal PO, Covent Garden Orchestra, London SO, Philharmonia Orchestra, Guldagno, Giulini, Muti, Gardelli, Mackerras u. a.
EMI 2 CD

Beyond the music Filmportrait zum 70. Geburtstag; Auszüge aus Aufführungen (Turandot, Il Pirata, Roberto Devereux, Adriana, Semiramide, Tosca, Salome, Norma u. a.), Interviews mit Domingo, Carreras, Mehta, Abbado, Ramey, Horne, Sutherland, Rostropowitsch, Holender u. a.;
DVD; in Deutschland noch nicht erhältlich



aus dem Vertrag ausgestiegen. Vielleicht ist das der Grund, warum ich heute noch singe.

DZ Stimmt es, dass Ihr Ehemann Bernabé Martí Ihretwegen seine Karriere aufgegeben hat?

MC Wo haben Sie denn das gelesen? Nein, mein Mann hatte eine große Karriere gemacht, vor allem in Amerika. 1977 erlitt er in San Francisco einen Herzinfarkt. Seitdem singt er nicht mehr, sondern kümmert sich um unser Haus und unsere Farm in Andorra.

DZ Auch mit Cross-Over sind Sie sehr erfolgreich: Der große Durchbruch auf diesem Gebiet war „Barcelona“ mit Freddy Mercury.

MC Das war natürlich eine ganz neue Erfahrung für mich. Als ich zum ersten Male ein paar Titel der Gruppe Queen hörte, dachte ich: „Das ist ja Musik und kein Lärm!“ Freddy Mercury konnte hervorragend Klavier spielen; er liebte Chopin. Außerdem hatte er eine schöne Baritonstimme, also fragte ich ihn: „Warum singen wir kein klassisches Duett, ich als Sopran und du als Bariton?“ – „Nein, bloß nicht!“ wehrte er ab. „Meine Fans würden mich erschlagen!“ Er war eine große Persönlichkeit. Und ein großer Mensch. Er hat unglaublich viel für bedürftige Menschen getan; vielleicht, weil seine Eltern aus ganz armen Verhältnissen aus Indien stammten.

DZ Sie scheinen überhaupt sehr experimentierfreudig zu sein. Es gab auch einen Auftritt mit den Prinzen – und noch einen weiteren Duett-Partner, nämlich Mario Adorf...

MC (Lacht.) Nun ja, ich habe es versucht! Weil ich Mario Adorf als Schauspieler so sehr bewundere. Es war für einen Titel des „Rilke-Projekts“ bei RCA. Als man bei mir anfragte, habe ich mich natürlich sehr geehrt gefühlt. Und was die Arbeit mit den Prinzen angeht: Sie sind sehr lustig, sehr nett und sehr musikalisch! Aber ich möchte hier mal ganz klar sagen: Das sind keineswegs Experimente, wenn ich einmal etwas anderes als Oper singe! Apartheit gibt es nicht in der Musik. Auch nicht zwischen „E“ und „U“.

DZ Welche Rolle lernen Sie zur Zeit?

MC Ich studiere drei neue Opern ein: „Maria Padilla“ von Donizetti, „Maria Victoria“ von Respighi und „Cleopatra“ von Massenet.

DZ Auch eine Herausforderung an das Gedächtnis ...



Foto: RCA/BMG

Spätestens seit „Barcelona“ mit Freddy Mercury gehört Montserrat Caballé zu den beliebtesten Sängerinnen der Welt. Unten: Mit ihrer Tochter Montserrat Martí gibt sie oft Konzerte.

MC (Lacht.) Phosphorpräparate helfen! Wer seinen Beruf liebt, bleibt auch neugierig, verliert nicht die Lust daran, immer neue Sachen zu suchen und zu finden.

DZ Machen Sie auch mal Ferien?

MC Richtige Ferien, die einen Monat oder noch länger dauern, kenne ich eigentlich nicht. Ferien gab es für mich immer nur dann, wenn ich in die Klinik musste. Ich habe sehr viele Krankheiten durchgemacht. Darunter elf Operationen. Seit einem Unfall arbeitet die Hypophyse bei mir nicht mehr richtig; der Fettstoffwechsel ist gestört. Deshalb helfen bei mir auch keine Diäten. Aber all diese Zwangspausen hatten auch etwas Gutes. Denn wenn ich es mir recht überlege, waren die schönen Momente mit der Familie eigentlich immer dann, wenn ich mich nach irgendwelchen Krankheiten zu Hause erholen musste. Und ohne die Harmonie in meiner Familie hätte ich sicher nicht diese Karriere gemacht.

DZ Als Sonderbotschafterin der Unesco setzen Sie sich immer wieder für karitative Zwecke ein. Können Sie eigentlich auch nein sagen, wenn die Anfragen zu Benefizkonzerten überhand nehmen?

MC Nein, das kann ich schlecht. Meine Familie war sehr arm, als ich Kind war. Wir haben damals das große Glück gehabt, Menschen zu treffen, die uns geholfen haben. Wenn man selbst erlebt hat, wie es ist, wenn man Betteln muss, eröffnen sich ganz neue Dimensionen. Dann weiß man, was wirklich wichtig ist. Des-



Foto: Antoni Bofill

halb denke ich: Wenn man etwas für Menschen tun kann, muss man es tun! Das Leben besteht nicht nur aus Glamour und Erfolg und verkauften CDs. Wir Sänger und Musiker, wir sind doch sehr privilegiert. Schon deshalb, weil die Musik unser Beruf ist. Wir leben in der Musik, wir leben mit der Musik, das ist ein ungeheures Privileg. Ist es da nicht unsere Pflicht, anderen Menschen Kraft zu geben? ■

Tourneedaten

- 4.3. Berlin, Philharmonie
- 11.3. Wuppertal, Stadthalle
- 16.3. Köln, Philharmonie
- 26.3. Dortmund, Konzerthaus
- 5.4. Liège, Opernhaus
- 9.4. Bremen, Musikhalle
- 12.4. Hamburg, Musikhalle
- 14.4. Kiel, Schloss
- 16.4. München, Philharmonie
- 28.4. Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Saal
- 2.5. Zürich, Tonhalle
- 4.5. Genf, Viktoria Hall
- 10.5. Basel, Casino
- 13.5. Nürnberg, Meistersingerhalle
- 17.5. Düsseldorf, Tonhalle
- 25.5. Freiburg, Konzerthaus
- 29.5. Saarbrücken, Congresshalle
- 18.7. Singen, Hohentwiel-Festival, Open-Air